

Hour of Power Deutschland  
Steinerne Furt 78  
86167 Augsburg

Telefon: 08 21 / 420 96 96  
Telefax: 08 21 / 420 96 97

E-Mail: [info@hourofpower.de](mailto:info@hourofpower.de)  
[www.hourofpower.de](http://www.hourofpower.de)

Baden-Württembergische Bank  
BLZ: 600 501 01  
Konto: 28 94 829

IBAN:  
DE43600501010002894829

BIC:  
SOLADEST600

Büro Schweiz:

Hour of Power Schweiz  
Seestr. 11  
8594 Göttingen  
Tel.: 071 690 07 81  
[info@hourofpower-schweiz.ch](mailto:info@hourofpower-schweiz.ch)  
[www.hourofpower-schweiz.ch](http://www.hourofpower-schweiz.ch)

Spendenkonto:

PostFinance AG, 3030 Bern  
Konto: 61-18359-6  
IBAN:  
CH1609000000610183596

Hour of Power vom 05.03.2023

## Begrüßung (Bobby und Hannah Schuller)

BS: Dies ist der Tag, den der Herr gemacht hat. Wir werden froh und glücklich sein. Hallo.

HS: Willkommen, liebe Familie und liebe Freunde. Es ist schön, mit Ihnen Gottesdienst zu feiern. Wissen Sie, egal für wie gut Sie Gott halten, er ist noch viel besser. Gottes Güte Ihnen gegenüber sprudelt beständig über. Sie sind geliebt.

BS: Amen. Lassen Sie uns beten. Vater, wir danken dir für deine Güte uns gegenüber, und wir beten, dass wir heute all das Gute empfangen, das du für uns auf Lager hast. Wir danken dir, dass du uns deine Liebe nicht vorenthalten hast, und auch in diesem Moment liegt dir das, was uns bewegt, zutiefst am Herzen. Bitte, lass uns mutig zu dir kommen, mit frischer Vision und neuem Leben. Danke für deinen Sohn Jesus. Wir beten in seinem Namen. Und alle sagen: Amen.

HS: Amen.

HAVEN: Bitte begrüßen Sie Ihre Nachbarn mit den Worten: „Gott liebt Sie – und ich auch.“

## Bibellesung – Hebräer 12,1-3 - (Hannah Schuller)

Hören Sie in Vorbereitung auf die Predigt Verse aus dem Hebräerbrief, Kapitel 12: Da wir nun so viele Zeugen des Glaubens um uns haben, lasst uns alles ablegen, was uns in dem Wettkampf behindert, den wir begonnen haben – auch die Sünde, die uns immer wieder fesseln will. Mit Ausdauer wollen wir auch noch das letzte Stück bis zum Ziel durchhalten. Dabei wollen wir nicht nach links oder rechts schauen, sondern allein auf Jesus. Er hat uns den Glauben geschenkt und wird ihn bewahren, bis wir am Ziel sind. Weil große Freude auf ihn wartete, erduldeten Jesus den Tod am Kreuz und trug die Schande, die damit verbunden war. Jetzt hat er als Sieger den Ehrenplatz an der rechten Seite Gottes eingenommen. Vergesst nicht, wie viel Hass und Anfeindung er von gottlosen Menschen ertragen musste, damit auch ihr in Zeiten der Verfolgung nicht den Mut verliert und aufgibt. Amen.

## Interview – Gary Moon (GM) mit Bobby Schuller (BS)

Gary Moon ist der Gründer und Direktor des Martin Institute for Christianity and Culture sowie des Dallas Willard Center for Christian Spiritual Formation am Westmont College. Er hat mehrere Bücher geschrieben, und seine Werke sind in einer Reihe akademischer und populärer Veröffentlichungen erschienen. Zudem ist er ein Kolumnist für das Magazin Christian Counseling Today.

BS: Gary, willkommen. Danke, dass Sie heute mit dabei sind. Erzählen Sie von Ihrem Hintergrund und wie Ihre Verbindung zu Dallas Willard entstanden ist.

GM: Gerne. Das ist eines der großen Geschenke meines Lebens. Um es kurz zu machen: Ich hatte ein sechsjähriges Studium in Psychologie am theologischen Fuller Seminar abgeschlossen. Einige Jahre später drückte mir jemand ein Buch von Dallas Willard in die Hand. Ich las ungefähr zwei Kapitel davon und fand es bemerkenswert. Es war vollgepackt mit Gedanken, die ich nicht alle verstand. Ich legte es eine Zeitlang beiseite, weil ich befürchtete, dass mir keine originellen eigenen Gedanken mehr blieben, wenn ich weiterlas. Doch dann dachte ich, dass originelle eigene Gedanken sowieso überbewertet werden. Ich las das Buch, und es enthielt so viele der Dinge, die ich in meiner Arbeit mit Menschen anstrebte. Die Integration von Psychologie und Theologie war darin schön dargelegt. Also las ich noch mehr von Dallas Willard und dachte darüber nach, wie ich im selben Raum sein konnte wie er.

BS: Eine interessante Frage. Ich möchte hier einmal fragen: Wie viele von Ihnen haben den Namen Dallas Willard schon mal gehört? Okay, die meisten Menschen in dieser Gemeinde – vielleicht, weil ich ihn so häufig erwähne. Aber viele der Zuschauer zu Hause haben vielleicht noch nicht von ihm gehört, und wenn jemand fragt: „Wer ist Dallas Willard?“ – was würden Sie dann sagen?

GM: Ich sage gerne: „Er ist die amerikanische Antwort auf C.S. Lewis.“ Damit meine ich, dass er ein angesehener Akademiker ist. Er hat 46 Jahre an der philosophischen Fakultät der University of Southern California gelehrt, führte den Vorsitz der Fakultät und erlangte – wie C.S. Lewis – Bekanntheit durch seine christlichen Schriften. Ich sage manchmal, dass er ein zufälliger Reformator des Evangelikalismus war, hin zur Resonanz der Urkirche. Damit würde ich wahrscheinlich anfangen.

BS: Ich habe ihn als Pastor von Pastoren erlebt. Man vergisst, dass auch Pastoren Christen sind. Im Laufe der Jahre habe ich so viele Pastoren kennengelernt, die von ihm betreut worden waren. Entweder hatten sie schriftlichen Austausch mit ihm – durch Briefe oder E-Mails – oder sie trafen ihn persönlich und er wurde ihr Mentor. Mir ist auch aufgefallen, dass es viele Menschen aus der Welt der klinischen Therapie und Psychologie gibt, die sich zu ihm hingezogen fühlen. Sie haben ja auch Psychologie studiert. Nun war Dallas Willard aber kein Psychologe, sondern Philosoph. Warum passt das so gut mit Psychologie zusammen?

GM: Ich hoffe, das kommt jetzt gut rüber, Bobby. Ich würde mit dem griechischen Wort für Errettung beginnen, sozo. Sozo bedeutet unter anderem Heilung. Und genau wie in der Urkirche hat Dallas zwar nichts von dem „Gerichtssaal“-Aspekt der Errettung weggenommen, aber er hat den „Krankenhaus“-Aspekt hinzugefügt. Das heißt: Wir sind für ein Leben in Einheit mit Gott bestimmt, und diese Einheit mit Gott wirkt heilend auf unser ganzes Sein, auf unsere Gedanken und Gefühle und unsere Beziehungen und Entscheidungen und so weiter. Deshalb passt es so gut zur Psychologie.

BS: Ja.

GM: Sein Buch *Verwandle mein Herz* könnte man als einen psychologischen Text bezeichnen. Darin erinnert er die moderne Psychologie mit allem Respekt an Folgendes: „Sie haben einige der wichtigsten Teile eines Menschen ausgelassen, nämlich die Teile, die man nicht sehen oder messen kann.“

BS: Es ist interessant, wenn man an das Wort Psychologie denkt. Früher dachte ich, es bedeute so etwas wie „Geistesstudie“. Aber eigentlich bedeutet es Seelenstudie, richtig?

GM: Ja, genau. Psyche-ologie, oder Seelen-ologie. Das schließt den ganzen Menschen mit ein.

BS: Das ist der entscheidende Unterschied, oder? Denn jetzt kommen wir zu ...

GM: Noch ganz kurz: Es gibt einen Unterschied zwischen heutiger Psychologie und dieser ursprünglichen Bedeutung. Jesus war ein bemerkenswerter Psychologe. Die moderne Psychologie hat den unsichtbaren Teil des Menschen aus den Augen verloren, und Dallas ließ das nicht verlorengehen.

BS: Eines der Dinge, die ich an Dallas so schätzte, war seine Einladung zu einem täglichen Leben mit Gott. Seine – so würde ich es nennen – sanfte Kritik der modernen Kirche war, dass sie so stark aufs Leben nach dem Tod ausgerichtet ist. Das ist natürlich wichtig. Es ist wahrscheinlich sogar das Wichtigste, richtig? Was für eine großartige Sache, dass wir zu Ostern gedenken können: Jesus hat uns errettet und wir haben das ewige Leben bekommen!

Aber heute will ich über eine Formulierung predigen, die er gerne benutzte, nämlich die „ewige Lebensweise“. Die Urkirche hat unseren Glauben als den „Weg“ bezeichnet. Der Glaube ist eine tägliche Lebensweise, die uns heute Leben spendet. Und ich glaube, dass ihm bei vielen Christen eine innere Leere auffiel, weil das Evangelium auf einen Moment der Entscheidung oder des Gebets beschränkt wurde, statt die tägliche Lebensweise eines Jüngers zu sein. Ist das eine treffende Beschreibung?

GM: Ich glaube, das stimmt genau. Und wenn man überlegt, wenn einige Physiker sagen, dass das Universum aus zwölf Dimensionen oder mehr besteht. Ich weiß, das klingt ein bisschen komisch, aber es passt zu Ihrer heutigen Bibellese und den vielen „Zeugen des Glaubens“: Für Dallas sind die Dreieinigkeit, das Reich Gottes und die vielen Zeugen des Glaubens hier. Sie sind Teil unserer Realität. Wir können sie zwar nicht sehen, aber in unseren Herzen können wir mit ihnen interagieren.

BS: Und das geht mit dem richtigen Himmelsverständnis einher: dass der Himmel nicht bloß ein Ort ist, wo ich hinkomme, wenn ich sterbe, sondern dass er überall dort ist, wo Gottes Wille geschieht.

## Kämpfe weiter! Es lohnt sich!

Das heißt, wir sind vom Himmel umgeben, richtig? Wenn wir dort sind, wo Gottes Wille geschieht, sind wir jetzt gerade im Himmel. Richtig?

GM: Genau. Dallas würde sagen: „Wenn du in den Himmel willst, warum warten? Geh jetzt schon!“ Damit meinte er, dass Gottes Reich, dass der Himmel hier ist. „Lass dich im Hier und Jetzt von einer ewigen Lebensweise prägen.“

BS: Ich beschränke ein reichhaltiges Gedankengut zwar nur ungern auf einen bloßen Tipp. Aber angenommen, Sie unterhalten sich mit jemandem und sagen ihm: „Das und das ist die Nummer eins für die Praxis, die ich von diesen Studien gelernt habe. Wenn ein Ottonormalchrist das tut, verändert sich sein Leben.“ Was würden Sie in dem Fall wählen? Oder ist das eine schlechte Frage?

GM: Nein, das ist eine großartige Frage. Ich würde sagen – und ich hoffe, das ist verständlich: „Stell dir vor, du bist ein Apfelbaum, willst aber Pfirsiche erzeugen. Durch reine Anstrengungskraft geht das nicht. Um Pfirsiche zu erzeugen, musst du ein Pfirsichbaum werden. Genauso ist geistliches Wachstum der Prozess, zu einem anderen Menschen zu werden, einem anderen ‚Baum‘, damit die Frucht des Geistes natürlich aus dir erwachsen kann, nicht durch nervenaufreibende Willenskraft.“

BS: Die natürliche Frage ist dann: Wie wird man zu einem Pfirsichbaum?

GM: Das ist genau das, was ich in einigen Ihrer Predigten gehört habe. Sie sagen Menschen, wie das geschehen kann – nämlich indem man sich in den Prozess des Lebens mit Gott im Hier und Jetzt begibt, und dann Fragen klärt wie: „Habe ich die richtige Vision, die richtigen Vorsätze und Mittel, um Pfirsiche zu erzeugen?“

BS: Das ist gut.

GM: Ich entschuldige mich für die Frucht-Analogie, aber ich bin hier in Georgia.

BS: Passt doch gut. Georgia ist eine tolle Gegend. Gary Moon, ein herzliches Dankeschön für Ihre Ermutigung, und ein herzliches Dankeschön, dass Sie nicht nur Ihre eigene Botschaft vermitteln, sondern auch die Botschaft von Dallas Willard so vielen Menschen nahebringen, die sie heute hören müssen. Wo erfahren wir mehr über diese Inhalte?

GM: Ich habe viel Studienmaterial zu Dallas auf [Conversatio.org](http://Conversatio.org) – „Conversatio“, ohne „n“ hinten - zusammengestellt. Das ist die Website des Martin Institute.

BS: Vielen Dank, Gary Moon. Wir schätzen Sie. Gott liebt Sie, und wir auch.

GM: Vielen Dank.

### Bekenntnis - Bobby Schuller

Wer immer Sie sind, können Sie mit uns aufstehen? Strecken Sie Ihre Hände so aus, als Zeichen, dass Sie vom Heiligen Geist empfangen. Wir bekennen gemeinsam: Ich bin nicht, was ich tue. Ich bin nicht, was ich habe. Ich bin nicht, was andere über mich sagen. Ich bin ein geliebtes Kind Gottes. Das ist es, was ich bin. Niemand kann mir das nehmen. Ich brauche mich nicht zu sorgen. Ich muss nicht hetzen. Ich kann meinem Freund Jesus vertrauen und seine Liebe mit meinem Nächsten teilen. Amen!

### Predigt Bobby Schuller – Kämpfe weiter! Es lohnt sich!

Freie Zeit ist ein solch kostbares Geschenk – und es gibt so viele Firmen und Gruppen, die uns unsere freie Zeit stehlen wollen. Haben Sie auch manchmal dieses Gefühl? Der Chef, der Sie nach Feierabend noch anruft, oder am Wochenende. Vielleicht sind es Ihre Kinder. Vielleicht ist es ein Fremder, der für etwas ein wenig zu lange braucht. Wenn andere Menschen einem die freie Zeit stehlen, bohrt in einem die innere Sorge, dass diese Kostbarkeit, von der man so wenig hat, nach und nach flöten geht. Wenn wir jedoch freie Zeit haben, ist es in unserer modernen Welt oft so, dass wir dann als erstes zum Smartphone greifen: Facebook, Instagram, TikTok. Oder wir schauen Fernsehen. „Mir vier Stunden lang eine gute Serie reinziehen, ja!“ Oder wir klicken auf YouTube oder witzige Memes. An sich ist an keinem dieser Digne etwas auszusetzen. Ich will nur darauf aufmerksam machen: Wenn wir genervt sind, weil jemand fünf Minuten unserer freien Zeit beansprucht, wir dann aber drei Stunden bei TikTok hängen, stimmt etwas nicht. Lassen Sie uns unsere freie Zeit dahingehend einsetzen, das Leben zu bekommen, das wir haben wollen, statt dahingehend, dem Leben zu entkommen, das wir haben. Ich glaube, es ist weise, die Zeit so zu investieren, wie man einen Samen pflanzen würde. Wir verstehen, dass es auch bei Geld so funktionieren kann: Man investiert ein Teil seines Geldes – nicht alles, sondern nur einen Teil –, und am Ende kann es sich rentieren. Aber wussten Sie, dass es auch die geistliche Ebene betrifft?

Wenn Sie Ihre Zeit in Gottes Reich investieren – durch Gebet, durch Persönlichkeitsentfaltung –, dann wird das einen Ertrag abwerfen, der den entscheidenden Unterschied macht. Setzen Sie Ihre freie Zeit, Ihr Bestes, dafür ein, das Leben zu bekommen, das Sie wirklich wollen, statt dafür, dem Leben zu entkommen, das Sie haben. In diesem Gottesdienst hatten wir ein Interview mit einem Mann, der die Biografie von Dallas Willard geschrieben hat. Er hat uns daran erinnert, wie Dallas das Leben in Gottes Reich beschreibt: Gott bietet uns den Himmel an. Warum sollten wir warten, bis wir in den Himmel kommen? Da denkt man sofort: „Oh, das bedeutet, dass du sterben willst.“ Nein, so ist es nicht. Es bedeutet, dass Gott uns ein himmlisches Leben anbietet. Voraussetzung ist allerdings, dass wir lernbereit sind: dass wir seine Jünger werden. Das Wort Jünger bedeutet so etwas wie ein „Azubi“. Jeder Tag ist ein Ausbildungstag. Vielleicht ist das etwas, was Sie wollen. Vielleicht gibt es eine Kluft zwischen dem Leben, das Sie haben und dem Leben, das Sie haben wollen. Vielleicht ist Ihr Leben zwar nicht schrecklich. Sie mögen Ihr Leben. Aber wenn Sie mal genauer darüber nachdenken, wenn Sie allein dasitzen, auf einen hübschen Horizont blicken und über Ihr Leben nachdenken, dann gib es vielleicht ein anderes Leben, das Sie sich wünschen. Vielleicht gibt es noch etwas anderes, wozu Gott Sie Ihrer Meinung nach berufen hat, und es besteht eine Kluft zwischen Ihrem Istzustand und Ihrem Wunschzustand. Die Lösung dafür ist die richtige Lebensphilosophie. Suchen Sie die Schuld nicht bei anderen Menschen, nicht bei der Regierung, Ihrem Ehepartner, Ihren Freunden – oder der Inflation oder China oder was es im Einzelnen auch ist. Schauen Sie vielmehr in den Spiegel und sagen Sie: „Ich kann kleine tägliche Entscheidungen treffen. Ich will Verantwortung für mein Leben übernehmen. Gott ermöglicht mir heute eine ewige Lebensweise.“ Sie müssen sich entscheiden, Ihre freie Zeit weise zu nutzen. Eine ewige Lebensweise beinhaltet vieles. Aber es gibt drei Dinge, die für mich hervorstechen. Nummer eins: Eine ewige Lebensweise ist ein Leben ohne Mangel. Jesus zufolge ist ein solches Leben im Reich Gottes möglich: ein Leben ohne Mangel. Jetzt denken viele von uns sofort: „Oh, das bedeutet einen Mercedes und ein großes Haus.“ Darf ich Ihnen sagen, dass es viele Menschen gibt, die zwar viele „Lebenssachen“ haben, aber wenig „Lebenssinn“? Wir leben hier in einer reichen Stadt, in der es viele Menschen gibt, die alles haben, was man sich wünschen kann. Trotzdem fehlt ihnen der Lebenssinn. Sie fühlen sich immer noch nicht erfüllt. Es gibt viele Menschen in dieser Stadt und auf der Welt, die zwar reichlich Ernährung haben, aber keine Sättigung. Es gibt viele Menschen auf der Welt, die reichlich zu trinken haben, aber immer noch durstig sind. Es gibt viele Menschen, die viele Dinge haben, aber orientierungslos sind. Sie haben das Gefühl, dass ihr Leben nicht produktiv ist. Ein Leben im Reich Gottes ist ein Leben ohne Mangel. Es ist ein Leben, wie es in Psalm 23 beschrieben wird: ein Leben wie die Schafe auf einer saftigen Weide. Sie wissen, was mit diesem Bild gemeint ist, oder? Es ist wie ein Teenager, der gerade eine Pizzeria geerbt hat. So viel des Guten, das man es gar nicht alles für sich behalten kann. Das ist ein erfülltes Leben. In Psalm 23 sagt König David: „Mein Becher ist bis zum Rand gefüllt – nur bis zum Rand, mehr nicht.“ Nein? Ich will nur prüfen, ob Sie richtig zuhören. NEIN! Er sagt: „Mein Becher fließt über!“ Gott ist so freigiebig, dass er fast verschwenderisch ist. Er liebt es, den Hunger und Durst von Menschen zu stillen. Diejenigen, die Mangel leiden, versorgt er gerne mit dem täglichen Brot. Gott liebt es, Menschen Gunst zu erweisen, ihre Körbe zu füllen, Türen zu öffnen und ihnen Erfolgserlebnisse und Chancen zu ermöglichen. Doch diese Dinge erfordern Verantwortung. Es ist meine Verantwortung. Das ist eine andere Lebensphilosophie. Ich kann mir meine freie Zeit anschauen und sagen: Das ist meine Chance. Das ist meine Chance, entweder meinem Leben entfliehen zu wollen oder ein, zwei Schritte näher auf das Leben zuzugehen, das ich wirklich will. Das tue ich, indem ich bete, lerne und meine Ziele aufschreibe. Ich tue es, indem ich mich mit Menschen umgebe, die das Leben haben, das ich mir wünsche. Ich tue es, indem ich diene und mir die Zeit nehme, mir Predigten anzuhören oder die Bibel zu studieren. Das sind alles wertvolle Dinge. Wenn wir unsere freie Zeit mit diesen Dingen füllen, haben wir nicht das Gefühl: „Oh, ich habe gerade vier Stunden vergeudet, und jetzt muss ich ins Bett. Aber ich will nicht ins Bett, weil ich morgen früh wieder aufstehen und zur Arbeit muss.“ Haben Sie je dieses Gefühl? Liebe Freunde, es gibt eine viel bessere Lebensweise. Ja, manchmal braucht man auch einfach einen guten Film. Manchmal muss man es sich einfach auf dem Sofa mit Popcorn gemütlich machen. Ich selbst esse gerne Eis dabei, am besten Eis mit Streusel. Das Zweite ist, dass eine ewige Lebensweise von Frieden geprägt ist: Frieden mit Gott und Frieden mit den Mitmenschen. Ein Großteil unseres Zwangsverhaltens ist auf mangelnden Frieden zurückzuführen. Selbst wenn wir uns nicht buchstäblich im Krieg befinden oder uns mit anderen streiten, kann in unserm Innern viel Unruhe herrschen.

Deshalb suchen wir Zuflucht in Drogen oder Alkohol oder einer alten Beziehung, die wir lieber vermeiden sollten. Oder wir geben unser Leben auf; es mangelt uns an innerem Frieden. Wie kann man in Gottes Welt Frieden haben, wenn man mit Gott nicht im Reinen ist? Sie sind mit Gott im Reinen, durch Jesus am Kreuz, und Sie müssen auch mit Ihren Mitmenschen im Reinen sein, indem Sie ihnen vergeben. Zugegeben, es ist nervig, schlechten Menschen vergeben zu müssen. Es gibt viele Menschen auf dieser Welt, die Vergebung nicht verdient haben. Aber Sie werden es nicht glauben: Das Leben ist so viel besser, wenn man es einfach dabei bewenden lässt! Überlassen Sie es Gott und vergeben Sie. Sie gewinnen Frieden, indem Sie mit Gott und Ihren Mitmenschen im Reinen leben. Das ist etwas, was Sie mit Ihrer freien Zeit anstellen können. Sie können in sich gehen und überlegen: Gibt es jemanden, der Sie genervt, verletzt oder verraten hat? Wenn Sie nicht sagen können: „Ich vergebe der Person“, dann können Sie zumindest sagen: „Herr, hilf mir, dieser Person zu vergeben. Hilf mir, Heiliger Geist, dieser Person zu vergeben, weil du mir vergeben hast.“ Dadurch erlangen Sie mehr Frieden im Leben und können Ihre freie Zeit mehr genießen. Der dritte und letzte Aspekt der ewigen Lebensweise ist, dass sie ewig ist. Es ist ein ewiges Leben. Das ist etwas, was keine Anstrengung von uns erfordert. Es ist etwas, was wir bekommen, sobald wir „Ja“ zu Jesus sagen. Haben Sie sich noch nicht für Jesus entschieden? Dann ist heute ein guter Tag, Christ zu werden. Heute ist ein guter Tag, zu sagen: „Herr, ich lege mein Leben in deine Hände.“ Dann dürfen Sie wissen: Wenn dieses Leben vorbei ist, sind Sie bei ihm. Sehen Sie heute Ihre freie Zeit als kostbaren Moment an, in dem Sie wachsen können, um inneren Frieden zu haben und voll des Atems Gottes zu sein – des Lebens Gottes. Sie können zu dem Menschen heranwachsen, der die Dinge anzieht, die Sie sich im Leben wünschen. Wir laufen ein Rennen. Es ist eher ein Ultramarathon. Haben Sie schon mal solche Läufer gesehen? Ich habe einen Freund, der Ultramarathons läuft, teilweise 160 Kilometer lang. Ich dachte: „Was passiert, wenn man nonstop 160 Kilometer läuft?“ Nein, die legen schon Pausen ein. Aber es ist trotzdem ein Rennen, und es ist sehr schwer. Natürlich erfordert das Training. In Hebräer 12 schreibt der Verfasser: „Da wir nun so viele Zeugen des Glaubens um uns haben ...“ Halten wir da einmal kurz inne. Wer sind diese vielen Zeugen, von denen hier die Rede ist? Wörtlich steht dort „eine Wolke von Zeugen“, und früher habe ich mir das wie so ein Gemälde aus dem Mittelalter vorgestellt: eine große himmlische Schar, mit fliegenden Engeln und solchen Dingen. Das stimmt auch zum Teil. Aber schauen Sie mal Ihre Sitznachbarn an. Sie sehen hier die große „Wolke von Zeugen“ – wir hier in diesem Saal. Und stellen Sie sich vor: Wenn wir von dieser Welt scheiden, werden wir zu noch größeren Zeugen des Reiches Gottes. 2021 starb ein guter Freund und Mentor von mir, Juan Carlos Ortiz. Er hat mir das Beten beigebracht. Ich erinnere mich, wie er sich einmal bei mir für unseren Chor hier bedankte – für den ich sehr wenig Anerkennung verdient habe. Denn es ist der Chor, der singt, und Irene und Kathy machen die ganze Planung, und Marc ... egal. Auf jeden Fall sagte er: „Ich liebe es, wenn der Chor singt, weil ich mir dabei meinen Sohn vorstelle, wie er als Teil der großen Wolke von Zeugen in der Schar Heiliger und Engel mitsingt, zur Herrlichkeit Gottes.“ Für die von Ihnen, die es nicht wissen: Juan Carlos Ortiz, der ein Pastor in dieser Gemeinde war, verlor seinen Sohn, als dieser 28 Jahre alt war. So jung starb Robert John. Und für die Eltern unter Ihnen: Gibt es einen schrecklicheren Albtraum, als die eigenen Kinder zu verlieren? Ich kann mir nichts Schlimmeres auf der Welt vorstellen. Ich kann mir nicht vorstellen, wie ich so etwas ertragen könnte. Ich kann mir nicht vorstellen, morgens aufzuwachen und damit fertig zu werden. Sein geliebter Sohn starb. Aber wenn der Chor sang, stellte er sich – zurecht – eine ganze Schar Heiliger und Engel vor, unter denen sein Sohn war und zur Ehre Gottes sang. Das rückte für mich diese große Wolke von Zeugen in ein neues Licht. Wussten Sie, dass Sie Freunde und Familienangehörige haben, die verstorben sind, nun aber bei Ihrem Leben zuschauen? Sie feuern Sie an. Sie fiebern mit Ihnen mit, hin zum Sieg. Sie jubeln Ihnen zu – und ich übrigens auch. Und wenn Sie schließlich selbst an diesen Ort kommen, werden Sie sie in die Arme schließen und über einige der erstaunlichen Dinge sprechen können, die Gott in Ihrem Leben getan hat. Es ist eine interessante Sache, Pastor einer Kirche zu sein. Es ist eine Ehre, dass unsere Kirche auch viele ältere und erfahrenere Mitglieder hat. Es überrascht mich immer wieder neu, dass gebildete und erfahrende Menschen eine halbe Stunde ihrer Zeit hergeben, um jemandem wie mir zuzuhören, der teilweise dumme Witze reißt. Aber ein trauriger Aspekt ist: Ich habe viel von meinen Freunden gelernt, aber die meisten meiner Freunde sind viel älter als ich. So erlebe ich schon mit 41 das, was viele Leute erst im Rentenalter erleben, nämlich den Verlust guter Freunde. Einen Freund wie Juan Carlos.

Solche Verluste sind groß, und ehrlich gesagt, es tut manchmal weh, dass einige meiner besten Freunde in ihren 70ern und 80ern sind, und einige bereits verstorben sind. Das ist etwas, was ich nicht so schnell erwartet hätte. Umso größer ist der Trost, dass diese Freunde, die so oft für mich gebetet haben, diese Freunde, die in mich investiert und Zeit mit mir verbracht haben, zwar körperlich nicht mehr anwesend sind, mich aber trotzdem anfeuern. Sie feuern uns als Kirche an. Sie schauen uns zu und jubeln uns zu. Ist das nicht ermutigend? So ist das Bild des Wettrennens in diesem Vers zu verstehen. Der Verfasser sagt: „Ihr lauft in diesem Rennen, und sie sind die Zuschauer.“ Sie stehen an der Seitenlinie oder auf den Zuschauerränken und sind große Fans. Stellen Sie sich vor, wie sie sich mit dem Namen unserer Kirche bemalt haben und rufen: „Lauft, lauft, lauft!“ Sie feuern uns an, weil sie verstehen, wie viel ein einziges Leben ausmachen kann. Der Verfasser fährt fort: „... lasst uns alles ablegen, was uns in dem Wettkampf behindert, den wir begonnen haben – auch die Sünde, die uns immer wieder fesseln will. Mit Ausdauer wollen wir auch noch das letzte Stück bis zum Ziel durchhalten. Dabei wollen wir nicht nach links oder rechts schauen, sondern allein auf Jesus. Er hat uns den Glauben geschenkt und wird ihn bewahren, bis wir am Ziel sind.“ Was für eine positive Sicht von Sünde das doch ist! Ich weiß, das ist eine komische Aussage. Ich bin ein positiver Mensch. Aber es ist gut, die Sünde nicht als etwas zu sehen, in dem man sich wälzt oder dergleichen, sondern als etwas, was uns fesseln will. Sie kann uns fesseln. Wenn unser Leben voller Verbitterung gegenüber unseren Mitmenschen ist, wenn es von Unversöhnlichkeit, Tratsch, Habsucht, Sammeln und Gier beherrscht wird, wenn wir nie geben, nie dienen, nie helfen, immer verärgert sind, nie vertrauend, immer misstrauend – dann sind das Dinge, die uns fesseln, sodass wir nicht mehr auf das Ziel zurennen können, das Gott uns gesteckt hat. Wer sich von solchen Dingen fesseln und belasten lässt, der ist wie diese junge Frau hier bei einer Modenschau. Das ist ein neuer Modestil, der als extreme layering bekannt ist – „extreme Schichten“. Das soll modisch sein. Aber das ist, was die hingeschiedenen Zeugen des Glaubens sehen. Sie sehen, wie wir sozusagen Stöckelschuhe und ganze Zwiebeln an Kleidung tragen. Sie sind nicht wütend auf uns, aber sie rufen uns zu: „Zieht das aus! Werft all diese Verbitterung, Unversöhnlichkeit, Habsucht, all diesen Groll und die Angst ab! Löst euch davon und lauft auf das Ziel zu, das Gott euch gesteckt hat, damit ihr im Leben siegreich sein könnt. Lasst euch von diesen Dingen nicht fesseln. „Weil große Freude auf ihn wartete, erduldeten Jesus den Tod am Kreuz und trug die Schande, die damit verbunden war. Jetzt hat er als Sieger den Ehrenplatz an der rechten Seite Gottes eingenommen. Vergesst nicht, wie viel Hass und Anfeindung er von gottlosen Menschen ertragen musste, damit auch ihr in Zeiten der Verfolgung nicht den Mut verliert und aufgibt.“ Das Kreuz erinnert uns an die Auferstehung. In Gottes Reich gibt es kein Kreuz ohne eine Auferstehung. Jesus, der sein Leben für uns niedergelegt hat, war auch die „Erstlingsfrucht“ der Auferstehung. Und es war die Sache wert. Es hat sich gelohnt, dass er sein Leben gegeben hat. Beim Kreuz denken wir vor allem daran, wie schmerzhaft es ist. Wir denken an den körperlichen Schmerz. Allzu oft übersehen wir dabei die Schande des Kreuzes. Wussten Sie, dass die Menschen, die von Rom gekreuzigt wurden – Männer, Frauen und, ja, auch Kinder –, nicht an ein hohes Kreuz gehängt wurden, wie es in so vielen Filmen dargestellt wird? Das römische Gesetz schrieb vor, dass die Verurteilten auf Augenhöhe gekreuzigt werden mussten. Jesus hing also nicht weit oben am Kreuz, sondern Auge in Auge mit den Menschen, die an ihm vorbeigingen. Außerdem wurden die Kreuze gewöhnlich an einem Wegrand aufgestellt und die Gekreuzigten waren nackt. Der Sohn Gottes, der größte Mensch, der je gelebt hat, hing nicht hoch oben und erhaben, sondern in Angesicht zu Angesicht. Und die meisten Menschen gingen einfach an ihm vorüber und warfen einen Blick auf Gott, der gerade vom Menschen getötet wurde. Der Verfasser von Hebräer sagt uns: „Aber schaut, was diese Schande an Gutem brachte!“ Richtig? Wie viele von uns sind zu beschämt? Es gibt so viele Dinge, die zwischen uns und unserer gottgegebenen Berufung stehen, und wir befürchten ein „Nein“. Niemand hört gerne das Wort „Nein“. Ich hörte einmal eine Frau etwas sagen. Es war im Zusammenhang von Verkaufsstrategien, aber ich finde, es passt auch gut zum christlichen Leben. Und zwar sagte sie: „Du solltest das Nein anpeilen, denn vor jedem Ja gibt es hundert Neins.“ Ich möchte Sie etwas fragen: Sie mögen es hassen, ein Nein zu hören, aber was ist, wenn zwischen Ihnen und Ihrem Traum 26 Neins liegen? Was wäre, wenn ich Ihnen jetzt garantieren könnte, dass Sie nach den 26 Neins ein Ja bekommen? Dann würden Sie sich aber schnell ans erste Nein machen, oder? Sie würden nicht an die Beschämung des Neins denken. Sie würden denken: „Ich will meine Neins hinter mich bringen, um zu meinem Ja zu kommen.“

Sehen Sie, allzu oft wagen wir Dinge für Gott oder andere Menschen nicht, weil wir irgendeine Form von „Nein“ befürchten. „Ich will mich nicht in Verlegenheit bringen.“ Das ist natürlich die Natur des Menschen. „Ich will nicht gedemütigt werden.“ Aber man muss erst viele Neins bekommen, bevor man ein Ja bekommt. Wenn es darum geht, ein Rennen zu laufen, muss ich häufig an einen Rat von einem guten Freund denken, Earl Larmar, der solch ein wunderbarer Mann ist. Er schaut bestimmt gerade zu. Hi Earl, schön dich zu sehen! Wie ist das Wetter da unten in Australien? Es ist jetzt Winter dort. Earl ist unser dortiger Vorstandsvorsitzender. Er ist ein erfolgreicher Mann, hat im Geschäftsleben viel Erfolg gehabt und hat unsere Arbeit – und viele andere christliche Arbeiten – sehr großzügig unterstützt, aber er war auch ein Lobpreisleiter in seiner Baptistengemeinde, ein Organist und ein rundum wunderbarer Mann. Und einmal fragte ich ihn – beziehungsweise Hannah fragte ihn einmal bei einer Mahlzeit, wenn ich mich recht erinnere: „Was ist der beste Ratschlag, den du heute jüngeren Leuten geben würdest, um im Leben gut abzuschneiden?“ Das Erste, was er sagte, war: „Habe Enthusiasmus und Kontaktfreudigkeit.“ Er zitierte Dr. Peale, als er das sagte. Das Zweite, was er sagte, war: Im Leben muss man sich klarmachen, dass die meisten Rennen nur mit einer Nasenlänge gewonnen werden. Zum Beispiel bei einem Pferderennen, sagte er. Da sieht man, wie ein Pferd nur eine Nasenlänge vor dem nächsten Pferd ist. Aber der Preis für den Gewinner kann in die Millionen gehen. Oft ist uns im Leben nicht klar, dass nur eine Nasenlänge, nur ein wenig weiter als man vorher war, eine kleine Verbesserung, ein bisschen was Extra, einem nicht nur ein bisschen was bringt, sondern ganz viel bringen kann. Sehen Sie, liebe Freunde, da spielt unsere Nutzung unserer freien Zeit so eine wichtige Rolle. Wir müssen gar nicht unsere ganze freie Zeit auf etwas verwenden, aber schon ein wenig kann einen weit voranbringen. Ich trage hier eine Uhr, die ich von einem anderen Freund geschenkt bekommen habe, einer Freundin, Helen, die auch dieses Jahr verstorben ist. Eine ganz liebe Freundin von uns. Wow, meine Armhaare sehen auf diesem Bildschirm ja riesig aus! Warum ist das so eklig? Man kann ja die Uhr gar nicht sehen, es ist wie ein Wald! Jedenfalls ist das die Uhr, die ich jetzt gerade trage und von Helen geschenkt bekommen habe. Sie sieht ganz teuer aus, ist sie aber nicht wirklich. Wahrscheinlich so um die hundert Dollar. Aber ich liebe sie. Ich liebe diese Uhr wegen dieses Pferds. Es erinnert mich irgendwie an Monopoly, aber es erinnert mich auch an dieses Prinzip: „Setz regelmäßig über einen längeren Zeitraum noch ein bisschen was drauf, dann wird der Lohn exponentiell sein.“ Ändern Sie heute Ihre Lebensphilosophie. Ihre Lebensphilosophie ist perfekt darauf abgestimmt, Ihnen Ihre gegenwärtigen Resultate zu beschere. Ja, das klingt hart. Ich sage es nicht, um jemanden zu verurteilen. Ich sage es, um Sie zu ermutigen. Solange wir nicht ganz da sind, wo wir gerne wären, sind wir immer versucht, die Schuld bei anderen zu suchen. Ändern Sie heute Ihre Lebensphilosophie. Durch Jesus Christus haben Sie die Kraft in sich, jedes Leben zu gestalten, das Sie haben möchten. Er hat es Ihnen zu Füßen gelegt. Schuldzuweisung ist leicht im Leben. Einmal sprach ich darüber mit meiner Tochter, als ich sie zur Schule brachte. Ich sagte: „Haven, wenn du das Wort blame – ‚die Schuld zuschieben‘ – hörst oder daran denkst, dann höre einfach b-lame. Be-lame – ‚sei lahm‘.“ Es ist nicht so, dass die Leute, denen wir die Schuld zuschieben, keine Schuld haben. Es gibt immer jemanden, der die Schuld hat. Aber wenn wir die Schuld bei anderen suchen, ist das eine Entscheidung gegen unsere persönliche Verantwortung. Damit entscheiden wir uns dagegen, das Problem entweder zu umgehen, zu überwinden, zu durchbrechen oder einen neuen Plan zu machen. Damit geben wir uns einen Freibrief, aufzugeben und verbittert gegenüber einer Welt zu werden, die viel Schuld für unsere Rückschläge trägt. Das ist lahm. Niemand, der ein Videospiele spielt, kommt zum Drachen, der die Prinzessin bewacht, und sagt dann: „Das ist nicht fair! Dieser Drache hält die Prinzessin gefangen. So was von unfair!“ Nein, man tötet den Drachen. Man bringt den Drachen zur Strecke. So ist das Leben. Und Drachentöten ist schwer, oder? Es ist schwer. Drachen flößen Angst ein. Sie sind groß und zäh. Das ist beängstigend. Da ist es viel leichter, die Hände in die Luft zu werfen und zu sagen: „Wie unfair! Dieser blöde Drache! Ich verdufte.“ Dann wird die Prinzessin nie gerettet. So ist oft das Leben. Die Prinzessin ist gefangen, und der Drache lebt, und so weiter und so fort. Ändern Sie Ihre Lebensphilosophie. Man ist nie zu alt, um noch seine Lebensphilosophie zu ändern, aber man ist oft noch zu jung, um sie zu ändern. Das habe ich gelernt. Und Menschen ändern nicht gerne ihre Lebensphilosophie. Angenommen, Sie wünschen sich eine bessere Ehe. Sehr häufig stellt sich eine Person, die sich eine bessere Ehe wünscht, einen anderen Ehepartner vor. Sie denkt: „Das Problem an meiner Ehe ist mein Ehepartner. Würde er sich nur ändern!“ Sehen Sie, Sie geben Ihrem Partner die Schuld.

Aber die Beziehung war einmal ziemlich gut, sonst hätten Sie wohl kaum geheiratet. Wahrscheinlich hätten Sie sich sonst nicht mal ein zweites Mal verabredet. Also sind vielleicht Sie die Person, die sich ändern muss. Sehr häufig wollen Singles jemanden kennenlernen. Und wenn sie sich das vorher ausmalen, denken sie an die Person, die sie kennenlernen wollen, statt an die Person, die der andere kennenlernen wird und die sich erneuert. Werde zu einer Person, die in jedem Sinne des Wortes attraktiver für eine andere Person wird. Ich meine nicht bloß körperlich, sondern jemand, der gesund ist, jemand, der freundlich ist, jemand, der gute Erfahrungen machen und sinnvolle Gespräche führen will. Ja, jeder wünscht sich diese Eigenschaft im anderen, aber wenige schauen in den Spiegel und sagen: „Ich möchte zu so einer Person werden.“ Das ist eine neue Lebensphilosophie, die Ihr Leben verändern wird. Wünschen Sie sich neue Freunde? Wollen Sie von gesunden Freunden umgeben sein? Dann werden Sie selbst gesünder. Wenn Sie ein gesünderer Mensch sind, ein positiverer Mensch, ziehen Sie solche Menschen in Ihrem Leben an. Mit anderen Worten, suchen Sie die Schuld nicht bei anderen, sondern übernehmen Sie Verantwortung, indem Sie in Ihrer freien Zeit die kleinen Veränderungen vornehmen, die einen großen Unterschied bewirken. Selbst in diesem Moment denken viele von Ihnen an jemand anderen, der unbedingt diese Predigt hören muss. Sie denken: „Johannes muss das hören!“ „Ich muss das unbedingt meiner Schwester zeigen!“ „Oh, könnte doch nur meine Mutter diese Predigt hören! Sie schiebt die Schuld immer auf andere. Sie ist die Schlimmste!“ Sehen Sie? Selbst da ist es eine Versuchung. Immer hat jemand anders Schuld. Eine solche Lebensphilosophie führt zu keinem gelungenen Leben. Sie hilft Ihnen nie, etwas zu überwinden. Ändern Sie Ihre Lebensphilosophie. Nutzen Sie Ihre freie Zeit, um zu dem Menschen zu werden, der Sie gerne wären. Nutzen Sie Ihre freie Zeit, um das Leben zu bekommen, das Sie haben wollen, nicht, um dem Leben zu entkommen, das Sie haben. In Ihrer freien Zeit pflanzen Sie Samen. Jede Minute Ihrer freien Zeit pflanzt einen Samen für Ihre Zukunft. Da ist es, Sie haben ihn gerade in den Boden gepflanzt. Je mehr Sie sich dieser Sache widmen, umso mehr wächst es, ob es nun etwas Gutes oder Schlechtes ist. In Ihrer freien Zeit pflanzen Sie Samen. Beispielsweise pflegte ich mich über meine Finanzlage zu beklagen. „Die Politiker haben Schuld! Habe ich einmal den gewünschten Präsidenten, verbessert sich auch meine Finanzlage.“ Aber wissen Sie was? Wir bekamen einen neuen Präsidenten, aber meine Finanzlage blieb gleich. Wissen Sie, was ich also tat? Ich schaute nicht in den Spiegel und sagte: „Sorge dafür, dass dein Vermögen steigt“, sondern ich schaute in den Spiegel und sagte: „Wir müssen die Partei aus dem Kongress bekommen, das ist das Problem! Sie behindert den Präsidenten.“ Richtig? Darf ich Ihnen etwas garantieren? Kein Politiker wird Sie retten. Keine Regierung wird Sie retten. Ich pflegte mir die Preise anzuschauen ... Das haben wir auch heute gerade getan, hier viele von uns in der Kirche. Durch die Inflation sind die Preise so hoch. Nun, früher habe ich mich darüber beklagt, dass die Preise zu hoch waren, und ich dachte: „Wenn die Preise sinken, wird mein Leben besser.“ Dann fielen 2008 die Preise. Verbesserte sich mein Leben dadurch? Es verschlechterte sich! Es wurde schwerer! „Oh, interessant. Wenn die Preise sinken, wollen andere mir auch nicht so viel bezahlen. Auch mein Preis muss gesenkt werden.“ Daran hatte ich nicht gedacht. Im Reich Gottes geht es letztlich natürlich nicht ums Geld. Es geht mir hier nur darum, dass wir allzu oft denken: „Ich trage zu viele Lasten, zu viel Verantwortung im Leben.“ Die Wahrheit ist, dass ich das nicht behaupten kann, wenn ich so viel Baseball gucke. Ich erinnere mich an eine Zeit in meinem Leben, als das Baseballteam von Los Angeles Albert Pujols unter Vertrag nahm, der zu dem Zeitpunkt als der beste Baseballspieler in der Liga galt. Auch nahm es einen vielversprechenden Spieler namens Josh Hamilton unter Vertrag, und dann war da noch ein anderer neuer Spieler, Mike Trout, der sehr eindrucksvoll war. Das war die Aufstellung. Zunächst einmal: Wie viele von Ihnen wissen, wie viele Baseballspiele es in einer Saison der Profiligen gibt? 162, Greg, genau. Raten Sie mal, wie viele Spiele ich mir in der Saison angeschaut habe, in der ich mich über die Regierung und die Preise beklagte, und dass ich zu viel Verantwortung trage und dass die Dinge unfair seien, und ach ja, mein Nachbar Joe ...! Während ich all das sagte, raten Sie mal, wie viele Spiele ich mir in der Saison angeschaut habe? 162. Und das, obwohl das Los-Angeles-Team es noch nicht mal ins Finale schaffte! Ich fing an, das Los-Angeles-Team das „Abwrackprämien-Team“ zu nennen. Einige wenige von Ihnen haben den Witz verstanden. Das war ein guter Witz! Je mehr wir die Schuld bei anderen suchen, umso mehr verfangen wir uns in dem Leben, das wir haben. Je mehr wir für unser Leben geradestehen und unsere freie Zeit nutzen, um zu dem Menschen zu werden, der wir sein wollen, umso mehr verbessert sich unser Leben. Es wird nicht immer unbedingt leichter. Es kann auch schwerer werden. Das ist Training.



Aber wie Craig Groeschel sagt: „Training ist das, was ich heute tun kann, um mich zu befähigen, morgen noch mehr zu tun.“ Wünschen Sie sich mehr freie Zeit? Dann nutzen Sie jetzt die freie Zeit, die Sie haben, um zu der Person zu werden, die ihre von Gott gegebenen Aufgaben bewältigen kann. Es gibt so viele Möglichkeiten. Statt das nächste Mal, wenn Sie ein bisschen freie Zeit haben, gleich zum Smartphone zu greifen, kommen Sie lieber innerlich mal zur Ruhe und beten das Vaterunser. Das nächste Mal, wenn Sie einen Moment für sich haben, greifen Sie lieber zu dem Buch, das Sie schon länger lesen wollten, statt zur Fernbedienung – ein Sachbuch bitte, wenn es geht. Wenn Sie abends zu Bett gehen, nehmen Sie sich ein paar Minuten, um den Tag und Ihre Begegnungen mit anderen Menschen Revue passieren zu lassen. Bitten Sie den Heiligen Geist, Ihnen Ihre Sünden zu vergeben und Ihnen zu zeigen, wo Sie an dem Tag nicht die Person waren, die Sie eigentlich sein wollen. Bitten Sie ihn um Hilfe, es morgen besser machen zu können. Oh, das wird in Ihrem Leben ganz viel ausmachen. Oh, bestimmt! Lesen Sie mehr Bücher. Verbringen Sie mehr Zeit damit, Fragen zu stellen, statt allen zu sagen, was sie zu tun haben ... Und ja, mir ist die Ironie nicht verborgen geblieben, wenn ein Prediger so etwas sagt. Immerhin sage ich ja allen, was sie zu tun haben. Aber das sollte immer aus einer fragenden Haltung kommen, aus einer Neugier, die andere Menschen fragt, wie sie dahingekommen sind, wo sie sind. Umgeben Sie sich mit Menschen, die das Leben haben, das Sie sich wünschen. Wenn Sie das tun, wenn Sie Ihre freie Zeit Jesus und dem Leben widmen, das Sie haben wollen, verändert sich alles. Nutzen Sie Ihre freie Zeit, um das Leben zu bekommen, das Sie haben wollen, statt dem Leben zu entkommen, das Sie haben. Wenn Sie das lange genug tun, werden sich die Dinge in Ihrem Leben ändern – und schließlich werden andere Sie anschauen und sagen: „Du meine Güte, die Person kann sich aber glücklich schätzen!“ Andere mögen es einem Glücksfall zuschreiben, aber die Wahrheit ist: Es ist ein Fall von Verantwortlichkeit. Herr, wir danken dir für den freien Willen – die Fähigkeit, eine Wahl zu treffen. Danke, Gott, dass wir auf die Person hintrainieren können, zu der du uns berufen hast. Wir bitten dich dabei um deine Hilfe. Danke für dein Erbarmen, deine Freundlichkeit und deine Freundschaft uns gegenüber. Herr, wir wollen keine falschen Schuld- oder Schamgefühle haben. Wir danken dir für Dinge wie Fernsehen und leckeres Eis. Aber wir beten auch, dass du uns hilfst, ein Teil unserer freien Zeit dafür zu nutzen, um zu den Menschen zu werden, die du dir vorgestellt hast. Wir lieben dich. Wir beten im starken Namen von Jesus. Und alle sagen: Amen.